

Entpolitisierung der Sprache

Über Pierre Bourdieus Kritik an der Systemlinguistik

Karsten Schmidt (Universität Oldenburg)

In einer Reihe von Aufsätzen – gebündelt und ins Deutsche übersetzt in Bourdieu (2005) – hat sich der französische Soziologe Pierre Bourdieu kritisch mit den zu seiner Zeit vorherrschenden sprachwissenschaftlichen Theorien auseinandergesetzt, insbesondere mit den Sprachkonzeptionen von Ferdinand de Saussure und Noam Chomsky. Die Soziabilität von Sprache wird in strukturalistischen und generativen Arbeiten zwar gesehen, aber per ‚Axiomatik‘ (Trennung zwischen innerer und äußerer Sprachwissenschaft, zwischen Kompetenz und Performanz) aus der theoretischen Beschäftigung ausgeklammert. Für Bourdieu ist der „sprachliche Austausch“ Ausdruck von Kommunikations- und damit Sozialbeziehungen *par excellence*, schließlich auch von symbolischen Machtbeziehungen, „in denen sich die Machtverhältnisse zwischen den Sprechern oder ihrer jeweiligen sozialen Gruppen aktualisieren“ (BOURDIEU 2005: 41).

Doch Bourdieu geht es nicht nur um eine nachträgliche Ergänzung sozialer Dimensionen in diesen Sprachtheorien, sondern um eine Kritik an deren gleichsam ersten Weichenstellungen, die ihm zufolge – bei aller Anerkennung ihrer Leistungen – zu ihrem eigenen theoretischen Schaden führen. Konstituiert sich etwa der sprachliche Wert bei Saussure ‚rein‘ parasemisch – aus analytischen Gründen wie in einem soziopolitisch leeren Raum –, so bestimmt sich bei Bourdieu dieser Wert über die sprachliche Produktion und Zirkulation, die als Verhältnis von sprachlichen Habitus zu sprachlichen Märkten, auf denen diese ihre Produkte anbieten, konzeptualisiert wird. Auch die Kompetenz des idealen *native speakers*, zumal in ihrer Verdinglichung als universelle genetische Disposition, erzeugt die Illusion einer sprachlichen Egalität, die die Sprache von spezifischen, historisch erzeugten gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnissen abtrennt, obwohl sie selbst von diesen produziert wird und diese schließlich immer auch zu reproduzieren hilft.

Der Vortrag wird die Grundlinien von Bourdieus Kritik an der Systemlinguistik und seine Korrekturvorschläge nachzeichnen und schließlich kritisch nach der Aktualität des Ansatzes fragen.

Literatur

BOURDIEU, PIERRE (2005): *Was heißt sprechen? Zur Ökonomie des sprachlichen Tausches. Mit einer Einführung von John B. Thompson*. Übersetzt von Hella Beister. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Wien: Braumüller.